



Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

69. Jahrgang

April / Mai 2021

Folge 04/05

**„Was von den Deutschen aus Polen im Vorkriegspolen geblieben ist.“
Nicht nur Gräber, auch kulturelle Spuren und völkerverständigende Freundschaften bis heute.“**

Bundeskulturtagung der LWW vom 19. und 20. Juni 2021

Der Bundesvorstand hat zwar Zweifel daran, dass die Bundeskulturtagung zum geplanten Termin stattfinden kann, da nicht sicher ist, wie sich die Pandemie und die Impfungen bis dahin entwickelt haben. Aber wir gehen erst einmal davon aus, dass eine Durchführung möglich sein kann, denn den Termin hatten wir bereits im vergangenen Jahr geblockt. Anderenfalls teilen wir Ihnen in der nächsten Ausgabe mit, ob die Tagung stattfinden kann bzw. erneut abgesagt werden muß.

Unter diesem Arbeitstitel führt die Landmannschaft Weichsel-Warthe ihre diesjährige Bundeskulturtagung in Fulda durch. Nach den Grußworten der Ehrengäste sind folgende Vorträge vorgesehen:

- Friedhöfe als Orte der Erinnerung und Versöhnung, dargestellt am Beispiel der Kreise Meseritz und Birnbaum – Prof. Dr. Malgorzata Czabańska-Rosada (zugesagt)
- Die Exhumierung von zivilen und militärischen Kriegsopfern als humanitäre, völkerverständigende Arbeit am Mitmenschen – Tomasz Czabański (zugesagt)
- Berichte unserer polnischen Gäste und Mitarbeiter der LWW aus ihrer aktuellen Arbeit
- Kulturabend mit Kulturpreisen, Morgenandacht
- Die deutschen Baudenkmäler in Polen am Beispiel Posens – Dr. Karol Górski (angefragt)

Mit der Auswertung und den Schlussworten der Tagungsleitung endet die Bundeskulturtagung.

Einladungen an die Vorsitzenden der LWW-Gliederungen werden rechtzeitig versandt. Der Vorstand bittet darum, den Beitragsverpflichtungen nachzukommen. Interessierte Landsleute können sich über die Mitgliedsgruppen und Einzelmitglieder über die Bundesgeschäftsstelle anmelden.

Weitere Interessenten, die keiner unserer Gliederungen angehören oder kein Einzelmitglied sind, können sich an uns wenden und die Einladung erhalten, wenn Sie bereit sind, die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und die Fahrt selbst zu übernehmen.

Anfragen beantwortet der Veranstalter, Landmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., Friedrichstr.35/ III., 65185 Wiesbaden, Tel. 0611-379787 (vormittags) bzw. Fax: 0611-1574972.

WW

Die LWW verlor ihre langjährige stellvertretende Bundessprecherin In Memoriam MR Prof. Dr. Ursula Mechler

Am 17.2.2021 starb im Luther-Krankenhaus in Berlin nach kurzer, schwerer Krankheit die langjährige stellvertretende Bundessprecherin der Landmannschaft Weichsel-Warthe, Dr. Ursula Mechler. In großer Sorge um sie war der Bundesvorstand bis zuletzt mit ihr und ihren Angehörigen eng verbunden und stand mit ihr so lange in Verbindung, wie es möglich war, auch unter Corona-Schutzbedingungen.

Wir alle werden sie nie vergessen.

Seit wir die traurige Nachricht verbreiten mussten, trafen viele Nachrichten mit liebevollen Aussagen über sie ein. Der Landesvorsitzende von Baden-Württemberg und Vorstandsvorsitzende der Kulturstiftung Weichsel-Warthe (KWW), Hans-Werner Carlhoff brachte es sehr gut auf den Punkt:

„Frau Dr. Ursula Mechler hat über Jahrzehnte viel für unsere Landmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) geleistet und hat sich mit ‚Leib und Seele‘ – bis zuletzt – für die LWW und deren Kulturstiftung eingesetzt. Ich habe immer bei Frau Dr. Ursula Mechler ihre freundliche, mitfühlende und ausgleichende Art, auch in schwierigen Situationen, bewun-

dert. *Kompetent hat sie unsere Landmannschaft auf allen Ebenen, bis in die höchsten Stellen hinein, vertreten. Ihr auf Versöhnung und Ausgleich bedachtes Streben, war stets ausgerichtet auf das Motto unserer Landmannschaft, als ‚Brücke der Verständigung‘ zu wirken. Dafür können wir alle dankbar sein. Ich werde Frau Dr. Mechler nicht vergessen. Wir alle werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.“*

Diesen Worten kann ich mich als Bundessprecher nur anschließen.

Ursula war immer für die LWW-Arbeit da. Sie sagte mir öfters: „Sag, wo ich hinkommen soll, ich fahre.“ Und so handelte sie auch. Sie vertrat die LWW beim Bundesverband des BdV, beim BLV in Berlin, ging zu Veranstaltungen im Vertriebenenbereich, war stets bei LWW-Veranstaltungen dabei und half beim Mitteilungsblatt Weichsel-Warthe als Lektorin, ebenso beim Jahrbuch. Die große Nähe des Kontaktes zu ihr entstand in den Krisenzeiten meiner Familie in den Jahren 2006 und 2009/10. Seither zählte ich sie zu meinen Familiären, ganz im Sinne der Zisterzienser in dem Posener Klostergebiet,

aus dem meine Vorfahren väterlicherseits stammen.

Sie war es auch, die als Nachfolger des verstorbenen stellvertretenden Bundessprechers Götz Urban den Lodz-stämmigen Dr. Lothar Jakobi ins Gespräch brachte. Der enge Kontakt im Vorstand bestand



auch zwischen ihr und ihm. Sie war es, die Dr. Jakobi erstmals durch Lodz führte und ihm die wichtigen Orte zu seiner Familiengeschichte nahe brachte. 2017 war der Vorstand mit ihr in Lodz, und nichts ist interessanter, als von einem ehemaligen Bewohner durch seine Heimatstadt geführt zu werden. Es war noch eine weitere Fahrt geplant, die aber durch die Coronapandemie verschoben werden musste und nun leider nicht mehr in der geplanten Form stattfinden kann.

Ursula Mechler stieg erst intensiv in die LWW-Arbeit ein, als sie ihr berufliches Leben weitgehend hinter sich gebracht hatte. Auch dies ist typisch für die Vertriebenenarbeit. Um so intensiver wird dann in der Regel die ehrenamtliche Arbeit.

Geboren wurde sie als Ursula Lucie Gossert am 14.5.1931 in Lodz (Łódź) als Tochter des Adolf Gossert und seiner Frau Olga geb. Ratajczak. Ihre Familie zählte zu den Webern, die im 19. Jahrhundert nach Lodz kamen. Ursula besuchte das Lodzer Deutsche Gymnasium (LDG), über das sie im Jahrbuch schrieb [100 Jahre Lodzer Deutsches Gymnasium, JB 2007, S. 51-56].

Über Flucht und Vertreibung selbst hat sie nicht viel gesprochen, zu belastend schien dieses Erleiden gewesen zu sein. Erzählungen zufolge ist sie mit ihrer Schulklasse nach Zwickau in Sachsen geflüchtet sein. Die Familie kam später nach. Zwei Lehrerinnen kümmerten sich rührend um die Mädchen und blieben über ein Jahr lang bei ihnen, bis die letzten Kinder von ihren Eltern abgeholt worden waren. Das Lob für diese jungen Lehrerinnen ist nicht hoch genug zu preisen, zumal sie sich in dieser Zeit weder um ihre eigenen Angelegenheiten noch um ihre eigene Familie kümmern konnten.

Die ersten Nachkriegsjahre hat Ursula hier gelebt und ihr Abitur abgeschlossen. Anschließend studierte sie Medizin in Berlin und promovierte. Auch hier bleibt ihre Vita im Ungenauen. Die Suche in den Listen der Dissertationen sowohl an der Humboldt-Universität als auch der Freien Universität Berlin ergaben kein Ergebnis.

Bekannt ist aus der Vita ihrer Mutter, dass diese seit 1962 in West-Berlin lebte. Auch deren Mutter Marie Reiter, geb. Torno (1873-1972) lebte bei ihr [Traueranzeige in WuZ, 12/1972, S. 10].

Ursula Gossert war zu diesem Zeitpunkt

Da im Jahr 2020 seitens des Bundesverbandes der Landsmannschaft Weichsel-Warthe keine Bundeskulturtagung stattfinden konnte und auch keine Bundesversammlung, zu der traditionell ein Geschäftsbericht vorgelegt wird, kam im Bundesvorstand die Idee auf, einen LWW-Kalender für das Jahr 2021 als Werbeträger an Freunde und Interessierte an der LWW zu erstellen.

Die Idee war es, nicht nur Fotos mit Ka-

bereits seit 1955 mit dem aus Pudewitz (Pobiedziska, Kr. Posen-Ost) stammenden Oswald Mechler († 1980) verheiratet und Mutter einer Tochter, Gabriele Mechler-Stenzel (1961-2001), die leider sehr früh durch einen tragischen Unfall starb.

Ursula Mechler arbeitete in verschiedenen Krankenhäusern und im Hygieneinstitut der Freien Universität Berlin. Sie war dann Medizinalrätin, Professorin und Direktorin im Bundesgesundheitsamt im Bereich Toxikologie und Pharmakologie. 1972 erhielt sie einen Forschungsauftrag für 13 Monate am bakteriologischen Institut der Universität Ankara/ Türkei. Ich erinnere mich noch gut an die Dortmunder Bundesvorstandssitzung vom 24.1.2012, als wir mittags im türkischen Imbiss aßen und die Kellnerin ganz entzückt darüber war, dass eine alte deutsche Dame mit ihr türkisch sprechen konnte.

Ursula war durch ihre Mutter schon früh an die LWW-Arbeit herangeführt worden. Olga Gossert (1905-1999), gen. Olly, war seit den 60er Jahren in der Landsmannschaft Wartheland e. V., dem LWW-Landesverband Berlin, aktiv. Die West-Berliner Gruppe bildete die LWW im Kleinen ab, denn durch den Sonderstatus von Berlin müssten auch die Vereine sich dort anders strukturieren. In der Landsmannschaft Wartheland gab es verschiedene Gruppen, vor allem Posener und Lodzer Gruppierungen. In der Lodzer Gruppe wurde Olly Gossert 1967 Vorsitzende der Lodzer Frauengruppe in Berlin und war seit 1969 stellvertretende Frauenreferentin des Landesverbandes. Am 3.5.1979 übernahm sie deren Leitung, die sie bis zu ihrem Tod am 16.7.1999 inne hatte [siehe WuZ 10/1999, S. 14].

Die Mutter nahm mit ihrer Tochter auch regelmäßig an den LWW-Arbeitstagen am „Heiligenhof“ in Bad Kissingen teil. Frau Gossert betreute Spätaussiedler und hielt wöchentliche Sprechstunden; sie sprach gut Polnisch und Russisch.

Auch Ursula engagierte sich bereits während ihrer beruflichen Zeit für die LWW und fungierte in Berlin als Landessozialreferentin. Am 25.9.1993 trat sie dann die Nachfolge von Lothar Kemmerzell als LWW-Landesvorsitzende in Berlin an. Dieses Amt hatte sie über 27 Jahre inne.

Natürlich war Dr. Ursula Mechler auch stets Teilnehmerin der Bundeskulturta-

Der LWW-Kalender 2021

alendarium zusammenzutragen, sondern die Rückseite auch für Informationen zu nutzen. Die hier dargestellten Gliederungen der LWW erhielten so die Gelegenheit, sich vorzustellen. Projektant war der Bundesschatzmeister Walter Manz in Zusammenarbeit mit seinem Neffen Marco Manz als Layouter und dem Sprecher.

Wie wir schon bald hören und lesen konnten, waren nicht nur der geschäftsführende Bundesvorstand vom Ergebnis

geungen und ließ sich von der Lodzerin Ursula Brehmer (1927-2011) und dem damaligen Bundessprecher Karl Bauer im Juni 1999 für das Amt der Bundeskulturreferentin gewinnen. Dieses Amt hatte sie bis Juni 2007 inne.

Als damals Thora v. Bonin ankündigte, nicht mehr für das Amt der stellvertretenden Bundessprecherin zu kandidieren, ließ sie sich ebenfalls überreden, für dieses Amt anzutreten. Ihre Nachfolge als Bundeskulturreferent trat Dr. Sprungala an, nachdem andere Kandidaten erklärt hatten, dafür nicht bereit zu stehen. In diesem Jahr 2007 erhielt Ursula auch den Kulturpreis der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (siehe WW 1/2008).

Dr. Ursula Mechler war damals bereits lange Zeit ständige Vertreterin des Bundessprechers bei Veranstaltungen des Bundes der Vertriebenen in Berlin, da sie hier lebte.

Eine der Hauptveranstaltungen in Berlin waren damals die Ostdeutschen Kulturtagung im Deutschlandhaus, die der BLV im Oktober im Deutschlandhaus veranstaltete. Frau Mechler war immer dabei. Am 15.-16.10.2005 war auf ihre Einladung auch der Öffentlichkeitsreferent der LWW, Dr. Sprungala, anwesend. Sie vermittelte für den 2.9.2010 auch einen Vortrag des Historikers bei der Kulturveranstaltung der Westpreußen unter der Leitung von Reinhard Hanke, unter starker LWW-Beteiligung.

Im Jahr 2010 trat Dr. Sprungala die Nachfolge von Karl Bauer als Bundessprecher an. Im Frühjahr 2019 fragte ich sie, ob sie nochmals antreten würde, denn ich sah, dass sie gesundheitlich und psychisch durch den Tod ihres langjährigen Lebensgefährten Charles Bleeker-Kohlsoot (1928-2018), Hannover, angegriffen war. Bescheiden wie immer, machte sie dies davon abhängig, ob sie denn noch für mich nützlich wäre. Natürlich ist eine Zeitzeugin mit ihren menschlichen Qualitäten nützlich, sagte ich und so erfolgte im Mai 2019 die Wiederwahl. Das Alter spielt in der LWW keine Rolle, sondern nur der Einsatz – und darin war Ursula Mechler großartig.

Wir vermissen sie schon jetzt.

Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie, sowie allen Angehörigen und Freunden, die sie vermissen werden.

Dr. Martin Sprungala, Bundessprecher

begeistert, sondern auch die Gliederungen.

Der Kalender zeigt auf dem Deckblatt die Aufschrift „Landsmannschaft Weichsel-Warthe 2021“ mit dem LWW-Wappen in milchigen Tönen die Farben der LWW. Aus dessen Rückseite befindet sich das Grußwort der Landesbeauftragten der Hessischen Landesregierung für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, Margarete Ziegler-Raschdorf.

Das Januar-Blatt zeigt eine nachträglich kolorierte LWW-Postkarte aus den frühen 50ern mit dem Geleitwort des Bundessprechers. Den Februar gestaltete der HK Meseritz/ Birnbaum mit einer Ansichtskarte des ehemaligen Schlosses Tirschtiegel (Trzciel). Im März ist die evangelisch-lutherische Kirche in Luzk (Lutsk) zu sehen mit der Vorstellung des Historischen Vereins Wolhynien.

Den April gestaltete der HK Mogilno-Strelno mit einer alten Lithographie-Postkarte. Der Mai zeigt eine Weihezeremonie für die Gedenktafel an der ehemaligen evangelischen Kirche von Sitauerówka des Hilfskomitees der Galiziendeutschen e.V. Einen bunten ukrainischen Bilderbogen mit Gedenktafel zeigt der Juni, zusammengestellt vom Freundeskreis Moczulki/Matschulek.

Der LWW-Landesverband Sachsen-Anhalt stellt sich im Juli mit einer alten Ansichtskarte von Gnesen (Gniezno) vor, auf der Rückseite noch ein Foto der LWW-Delegation im Jahr 2010 beim damaligen Primas von Polen. Das Hilfskomitee der evangelisch-lutherischen Deutschen aus Polen e.V. zeigt im August eine alte Postkarte vom Neuen Ring in Lodz (Łódź). Passend für den September, dem obligatorischen Termin für das Museumsfest, stellt sich das Wolhynische Umsiedlermuseum Linstow mit Text und einem Bild der Museums-scheune vor.

Der Freundeskreis Neudorf am Bug greift im Oktober ein Heimattreffen des Jahre 1962 mit einem Bild der damaligen Teilnehmer auf. Aus der aktuellen Arbeit zeigen sie ein Foto des Gedenksteins. Im November zeigt die Stiftung Kulturwerk Wartheland ein Panorama der Stadt Lodz aus dem Jahr 1936 und stellt die Vielen unbekannt Stiftung der LWW vor. Im Dezember zeigt die Gemeinschaft Evangelischer Posener e.V. das Versöhnungsdenkmal in Posen (Poznań). Ein weiteres wurde im thüringischen Reinhardtbrunn erstellt. Es stammt von einem polnischen

Künstler.

Die im Dezember an Gliederungen und Multiplikatoren verschickten Kalender lösten viele lobende Worte aus. Leider war es zeitlich zu knapp Kalender zum Kauf anzubieten, zumal fast nur Aussagen kamen, dass so ein Produkt angesichts der Vielzahl an verschenkten Kalendern unverkäuflich sei. Für ein Stimmungsbild in der Leserschaft war leider keine Zeit mehr.

Aber die Rückmeldungen waren hoch erfreulich, vor allem auch von Leuten, die kaum etwas über die LWW wissen. Hier einige der lobenden Worte für den LWW-Kalender 2021:

Dr. Maria Werthan, Präsidentin des BdV-Frauenverbandes: „Danke freudig für die guten Wünsche und für den Kalender der Landsmannschaft Weichsel-Warthe! Für mich ist die Auseinandersetzung mit der Geschichte von Land und Leuten aus den Weichsel-Warthe Landschaften immer eine Gelegenheit um weiße Flecken in meiner Geschichtskarte zu tilgen.“

Knut Abraham, Gesandter der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Warschau: „Mit diesen kurzen Zeilen möchte ich mich sehr bei Ihnen für die Übersendung des schönen Jahreskalenders 2021 und vor allem für das neue ‚Jahrbuch Weichsel-Warthe 2021‘ danken. Die Beiträge sind vielfältig und hochinteressant.“

Inge Schwertfeger, Mitglied im Heimatkreis Wollstein, Freundeskreis Fraustädter Ländchen und Glogauer Heimatbund: „Ich danke für den interessanten Kalender. Endlich eine Übersicht über alle Gruppen, die in der LWW arbeiten. Vieles war mir unbekannt. Am meisten habe ich mich mit der Karte gefasst. Nun endlich habe ich eine Vorstellung, welch weitläufiges Gebiet in der LWW vertreten ist... Und die Landschaften, deren Namen und Orte ich in den Kriegsjahren gehört habe. Endlich kann ich sie einordnen. Nochmals herzlichen Dank dafür.“

Siegfried Ludwig, Freundeskreis Neu-

dorf am Bug: „Danke für die Kalender, sie sind sehr schön geworden.“

Thomas Kinzel, 1. stellvertretender Vorsitzender des Glogauer Heimatbundes (GHB): „Danke für den zugesandten Kalender der LWW, sieht gut aus. Dabei schließt sich natürlich der Wunsch an, einen Kalender 2022 für den GHB zu machen.“

Peter Kirsch, Lodz: „Ich möchte mich ganz herzlich für die Zusendung des sehr gut gelungenen Kalenders für das Jahr 2021 bedanken.“

Michael Langenkämper, Aufsichtsratsvorsitzender: „Der Kalender ist angekommen. Hierfür herzlichen Dank. Es wird für mich eine interessante Reise in dieses Gebiet, das ich so nicht kenne und auch noch nicht persönlich bereist habe. Meine Schwiegermutter stammt aus der Danziger Bucht glaube ich. Sie wurde vertrieben und musste mit Kleinkindern alleine die Flucht bestehen, daher ist ein kleiner persönlicher Bezug vorhanden.“

Renate Sternel, Schulgemeinschaft Lissa: „Dieser Tage erhielt ich einen sehr schönen und interessanten Kalender von der LWW; vielen Dank!!“

Friedrich Jabs, DGV-Mitglied: „Heute habe ich ein besonderes Geschenk erhalten: Den Kalender der LWW für 2021... Der Kalender ist Euch wirklich sehr gelungen: die Bilder, die Heimatkreis- und Landsmannschaftsgeschichten – alles sehr schön und informativ. Er ist wirklich eine gute ‚Visitenkarte der LWW‘ wie Frau Margarete Ziegler-Raschdorf sagt und eine schöne ‚Brücke der Verständigung‘ wie Bundessprecher Dr. Martin Sprungala so treffend betont. Ich werde die Texte zu Weihnachten noch genauer lesen/studieren.“

Weiteres Lob erhielten die Vorstandsmitglieder persönlich und können daher nicht im genauen Wortlaut wiedergegeben werden.

M. Sp.

Jahrbuch Weichsel-Warthe 2021

Das Jahrbuch 2021 stößt auf Interesse. Vor allem die aktuellen Thematiken zu früheren Pandemien werden als sehr lesenswert gelobt. Hier ist vor allem der Artikel „Eine kleine Epidemien-geschichte Polens“ zu nennen.

Aber auch zu den anderen Siedlungsgebieten und zu allgemeinen Themen liefert das Jahrbuch interessante Beiträge. Zum Bereich Mittelpolen sind vor allem drei Artikel zu nennen: Armin Hirsekorn stellt „Einige Gedanken zur Integration der Flüchtlinge im Nachkriegsdeutschland“ vor und Elfriede Eichelkraut verkündet eine „Hymne auf ein Flüchtlings-Treckpferd“, denn ohne die Pferde wäre die Flucht 1945 gar nicht möglich gewesen. Sie erinnert sich zudem an ihr „75-Jäh-

riges Abitur-Jubiläum an der Staatlichen Walter-Flex-Oberschule Leipe (Lipno)“

Greifen Sie zu! Das Jahrbuch wurde vor allem für Sie, liebe Leser, geschaffen, denn es ist Ihre Geschichte.

Der Bezugspreis beträgt für das Einzel-exemplar 12,00 € (europäisches Ausland und Übersee 15,50 €), bei Abnahme von 3-9 Exemplaren je 10,50 € und von mehr als 10 Exemplaren je 9,00 €. Verwenden Sie bitte den Überweisungsvordruck und überweisen Sie den Bezugspreis oder fordern Sie Exemplare bei der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr.35 III., Tel. 0611/379787 gegen Rechnung an.



Eine neue LWW-Publikation: Ein Biographisches Lexikon zur LWW

Der Bundesverband der Landsmannschaft Weichsel-Warthe war auch im Corona-Jahr nicht untätig, auch wenn die Schutzmaßnahmen alle Vereine zwingen zu Präsenzveranstaltungen Abstand nehmen zu müssen. In seiner Sitzung am 30.9.2020 beschloss der Vorstand drei Druckprojekte noch im Jahr 2020 anzugehen: ein LWW-Kalender für das Jahr 2021, in dem sich LWW-Gliederungen vorstellen können, zudem zwei Buchprojekte, deren Manuskripte bereits seit 2006 von den Historiker Dr. Sprungala bearbeitet und unterstützt werden.

Das hier vorliegende Buch enthält eine weitere Sammlung von Materialien zur LWW-Geschichte. Bereits Ende 2018 hatte die LWW zum kommenden Jubiläum des Bestehens die „Chronik der Landsmannschaft Weichsel-Warthe. 70 Jahre Aktivitäten für die Deutschen aus dem Posener Land, Mittelpolen mit Zentrum Lodz, Wollhynien und Galizien als Brücke der Verständigung“ (154 S.) herausgegeben. Auch hiervon kann man noch Exemplare beziehen.

Das Biographische Lexikon zur Geschichte der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) und ihrer Gliederungen ist als Veröffentlichung zum Patenschaftsjubiläum gedacht. Aus diesem Grunde wird es durch ein Grußwort des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier anlässlich der 30-jährigen Patenschaft des Landes Hessen eingeleitet.

In seinem Vorwort stellt der Bundessprecher Dr. Martin Sprungala die Motivation und Notwendigkeit für diese Arbeit vor.

Den Auftakt bildet die tabellarische Darstellung der Einrichtungen der LWW und der Gliederungen (S. 11-55). Natürlich stellen diese Listen nicht die vollständigen Gruppen dar, sondern nur diejenigen, die Spuren in den LWW-Publikationen hinterließen.

Den Auftakt zum biographischen Teil bildet der Abdruck der ergänzten Ausstellung der LWW-Amtsträger anlässlich des 25. Patenschaftsjubiläums im Jahr 2015, die bei der Bundeskulturtagung in Langensfeld gezeigt wurde. (S. 56-65)

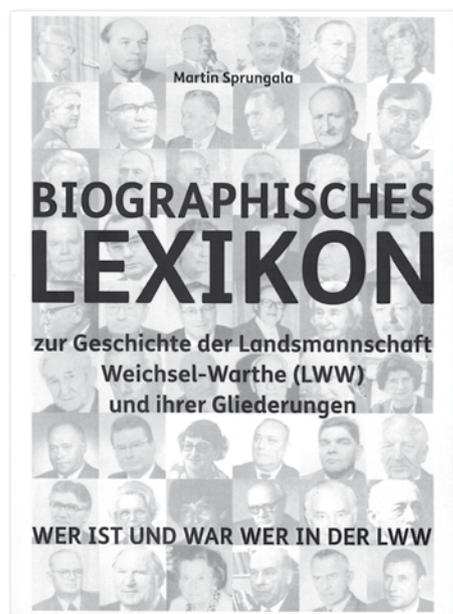
Es folgen dann die Kurzbiographien (Biogramme), die aus den früheren Laudationes und Nachrufen zusammengetragen wurden. Ihre Ausprägung ist höchst unterschiedlich und reicht von einmaligen kurzen Erwähnungen, dass diese Person ein bestimmtes Amt inne hatte, bis hin zu relativ ausführlichen Biogrammen. Das Lexikon umfasst etwa 1.380 Namen (S. 67-271). Der Vorstand würde sich sehr über Ergänzungen und Korrekturen dazu freuen, denn während der Arbeit fiel dem Autor immer wieder auf, dass in den Darstellungen Fehler stecken.

Anschließend sind die verwendeten

Abkürzungen gelistet, ein Verzeichnis der wichtigsten Quellen, Zeitschriften und Literatur (S. 274-278), versehen mit Foto wichtiger Publikationen und Schriften zu verschiedenen Treffen (S. 279-288).

Dieses Buch gehört in jede Bibliothek, die sich mit den Gebieten der LWW beschäftigt und auch in jeden Bücherschrank von Interessierten aus dem LWW-Vertriebenbereich.

Biographisches Lexikon zur Geschichte der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) und ihrer Gliederungen. Wer ist und wer in der LWW, zusammengestellt von Martin Sprungala, Wiesbaden 2020, 288 Seiten, Schutzgebühr 25,- €, ISBN 978-3-9822782-0-9, Bezug über: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr.35 III., Tel. 0611/379787, E-Mail: lww@gmx.de.



Glückwünsche

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe gratuliert herzlich verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlbefinden

Albert Sell, geb. am 6. April 1930 in Segenfelde (Kr. Kolmar, Posen), wohnhaft in Köln, zum **91. Geburtstag**. Er ist seit 1997 Mitglied der Kreisgruppe Köln, seit 2005 deren Vorsitzender und war von 2006 bis zur Auflösung Beisitzer im Landesverband Nordrhein-Westfalen. Für unsere Landsleute im Bundesland Nordrhein-Westfalen ist er seit 2014 Kontaktperson.

Karin Ziegeler, geb. am 12. April 1946 in Lüneburg, wohnhaft in Ebstorf, zum **75. Geburtstag**. Sie ist seit 1992 Vorstandsmitglied und seit über 40 Jahre für die Gemeinschaft Evangelischer Posener tätig. Seit 2000 ist sie Schriftführerin der kirchlichen Zeitschrift „Posener Stimmen“ und erhielt im selben Jahr das goldene Kronenkreuz der Diakonie von der Gemeinschaft Evangelischer Posener und 2009 den Kulturpreis unserer Landsmannschaft (s. Laudatio WW 10/2009, S. 3).

Renate Sternel, geb. am 24. April 1936

in Lissa (Posener Land), wohnhaft in Hamburg, zum **85. Geburtstag**. Sie betreute von 1987-2011 die Gruppe der ehemaligen Schüler des Kant-Gymnasiums in Lissa und war mehrfach Protokollführerin bei den Bundesversammlungen der LWW. Sie erhielt 2007 den Kulturpreis unserer Landsmannschaft (s. Laudatio WW 1/2008, S. 4)

Prof. Dr. Erich Müller, geb. am 8. Mai 1927 in Lemberg (Galizien), wohnhaft in Berlin, zum **94. Geburtstag**. Er war bis 2011 Kulturreferent des Hilfskomitees der Galiziendeutschen und Mitredakteur des „Zeitweiser der Galiziendeutschen“. Er ist Verfasser zahlreicher Beiträge im Jahrbuch Weichsel-Warthe und Kulturwart. Das Ehrenmitglied im Bundesverband erhielt 2000 den Kulturpreis der LWW.

Prof. Dr. med. Erasmus Zöckler, geb. am 14. Mai 1925 in Bromberg, wohnhaft in Bad Oeynhausen, zum **96. Geburtstag**. Das aktive Mitglied im Hilfskomitee der Galiziendeutschen und ehemaliger Schriftleiter des „Heiligen Bandes“ (jetzt „Blickpunkt Galizien“) ist Sammler und Bearbeiter des Nachlasses seines Großvaters Theodor Zöckler.

Aus unserer Arbeit

Berichte der Heimatkreisgemeinschaften, LWW-Landesverbände und Kreisgruppen

LWW Baden-Württemberg

Hans-Werner Carlhoff,
Tiefer Weg 21, 70599 Stuttgart

10 Jahre Landesvorsitzender

Vor 10 Jahren, am 5. Mai 2011, wurde Hans-Werner Carlhoff als neuer Landesvorsitzender des LWW-Landesverbandes Baden-Württemberg einstimmig von den

Delegierten gewählt. Herr Carlhoff trat mit seiner Wahl zum Vorsitzenden die Nachfolge der verstorbenen langjährigen Landesvorsitzenden Ursula Breher an. Der geschäftsführende Bundesvorstand dankt Herrn Carlhoff sehr herzlich für das Bemühen in der Arbeit, für seinen Einsatz und sein Engagement.